

TüranTür



Unsere Titelstory

Kein Job, sondern eine Herzensangelegenheit

Objektbetreuer bei der GWG

Unsere Mieter

Nachbarschaftstreff am Domagkweg

GWG ganz persönlich
Arif Izgi

Bauen und Modernisieren

Das heidter carré

Wir lieben Wuppertal
Tuffi, Tuffi! Die Quiz-Tour durch Wuppertal



06

Unsere Titelstory: Niccolo Campagna betreut unsere Objekte am Röttgen, am Domagkweg, in der Hofaue und der Kohlsiedlung.



14

Das heidter carré – unser Neubauprojekt



18

Tuffi, Tuffi! Die Quiz-Tour durch Wuppertal – Ein Würfelspiel für die ganze Familie.



22

GWG – ganz persönlich: Diesmal stellen wir den Stadtverordneten und Bauingenieur Arif Izgi vor.

INHALT

3	Vorwort		
4	Allerhand		
	Titelstory		
6	Kein Job, sondern eine Herzensangelegenheit		
	Bauen und Modernisieren		
14	Das heidter carré – unser Neubauprojekt	16	Tipps
28	Vom Modellhaus zur 1A-Siedlung	34	Eis-Top Ten und Limonadenrezept
30	Ein Zuhause für Bienen		Schlüsseldienst und verstopfte Abflussrohre
17 20	Ihre Ansprechpartner		
		18	Wir lieben Wuppertal
		21	Tuffi, Tuffi! Quiz-Tour durch Wuppertal
			Anekdoten aus dem Tal Lösungen
		22	GWG ganz persönlich
			Arif Izgi
		25	Unsere Mieter
		26	Ihre Meinung ist uns wichtig
			Zusammen ist man weniger allein
		32	Rätsel- und Kinderseite*

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z. B. Mitarbeiter/-innen) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

IMPRESSUM

Herausgeber
GWG Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal
Hoefstraße 35
42103 Wuppertal

Chefredaktion
Nenja Lindner (V. i. S. d. P.)

Fotografie
Uwe Schinkel (Titelfoto)

Einzelnachweise sind direkt neben den Fotos oder auf den entsprechenden Seiten aufgeführt.

Konzeption, Gestaltung, Text und Redaktion
roemer und höhmann GmbH

Druck
Druckerei Hitzegrad

Stand 07/2020

Liebe Mieter,

wir alle haben ein ganz besonderes Frühjahr erlebt – das Coronavirus hat unser Leben verändert. Mit einem Mal war unser Zuhause nicht nur unser persönlicher Rückzugsort, sondern es war eine gesellschaftliche Verantwortung, daheim zu bleiben. Deshalb haben wir gerne mitgemacht bei der Aktion des Bundesministeriums für Gesundheit: #wirbleibenzuhause. Vielleicht haben Sie unser Motiv im Stadtbild gesehen. Wir haben es noch einmal in der Rubrik Allerhand abgedruckt. Der sympathische Herr auf dem Foto ist unser Mieter Oliver Wichelhaus, der gemeinsam mit seiner Frau Silvia einen Nachbarschaftstreff am Domagkweg ins Leben gerufen hat. Mehr dazu ab Seite 26.

Aber das war nicht unsere einzige Aktivität: Vom Park-Konzert für die GWG-Seniorenwohnanlage AN DER HARDT (S. 6), die Aktion „Malbuch gegen Corona“, bei der unsere Objektbetreuer Malbücher verteilt haben, über Nachbarschafts-Hilfsaktionen bis hin zu der Postkartenaktion „Nachbarn schreiben Nachbarn“ hatten wir viel im Programm. Und: Bis Ende Juni gewährten wir Menschen in systemrelevanten Berufen einen Rabatt bei Abschluss eines neuen Mietvertrags. Beim Besuch unserer Geschäftsstelle sind Sie nicht nur in guten, sondern auch in sicheren Händen. Wir haben alles so ausgestattet, dass die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Besucher oberste Priorität hat.

Die Titelhelden dieser Ausgabe sind unsere Objektbetreuer – sie sind tagtäglich bei Ihnen vor Ort und kümmern sich um Ihre Anliegen. So versteht sich Detlev von Hausen (der Mann auf dem Cover) als „Herz und Hand der Mieter“. Und sein Engagement und das seiner acht Kollegen wird auch von Ihnen gewürdigt: Über 80% der befragten Mieter sind mit der Leistung ihres Objektbetreuers zufrieden. Mehr aus dem Alltag unserer Objektbetreuer erfahren Sie in der Titelgeschichte (S. 6 ff.), weitere Ergebnisse der Mieterzufriedenheitsbefragung auf der Seite 25.

„Wir lieben Wuppertal“ ist nicht nur eine Rubrik in unserem Magazin, sondern für uns ein wirkliches Bekenntnis. Mit dem Spiel Tuffi, Tuffi auf den Seiten 18/19 können Sie unsere Stadt noch besser kennenlernen. Es funktioniert als Würfelspiel mit kleinen Kindern oder als Quiz für alle anderen. Viel Vergnügen!

Außerdem stellen wir Ihnen unser Neubauprojekt heidter carré (S. 14) vor, und Sie lernen Arif Izgi kennen: einmal in der Rubrik „GWG – ganz persönlich“ (S. 22) und im Bericht über unsere modernisierten Häuser am Sedansberg (S. 28).

Oliver Zier
Herzlichst,
Ihr Oliver Zier

WIE DIE ZEIT VERGEHT

Kaum zu glauben: Schon seit 25 Jahren arbeitet Ute Jamelle bei der GWG im Bereich Immobilien- und Portfoliomanagement. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und tausend Dank für die Treue zum Unternehmen.



Die Jubilarin Ute Jamelle mit dem Geschäftsführer Oliver Zier.



Alexander Rüsseler



Linda Möller



Bettina Sieberts



Klaus Feldhaus

GESCHAFFT

Unsere Auszubildenden sind großartig! Nach bestandener Prüfung verstärkt Linda Möller die Unternehmenskommunikation und Alexander Rüsseler die Technische Kundenbetreuung bei der GWG.

ZWEI NEUE GESICHTER

Bettina Sieberts sorgt seit Anfang des Jahres für ein herzliches Willkommen am zentralen Empfang. Und seit April unterstützt uns der Architekt Klaus Feldhaus im Bereich Großmodernisierung und Neubaumaßnahmen.

RAN AN DEN BALL

Mit gleich zwei Handball-Ferien camps ließ der LTV Wuppertal 1885 e. V. sportliche Kinderherzen höher schlagen. In den Oster- und Herbstferien ging es um Technik und Taktik, um Athletik und Koordination – und der Spaß im Team kam auch nicht zu kurz. Das Tolle: Einige Plätze wurden unentgeltlich an sozial benachteiligte Kinder vergeben. So etwas unterstützen wir gerne!



Ganz nah dran: Nenja Lindner (Unternehmenskommunikation GWG) bei den Kids im Handball-Camp.



DAS PARK-KONZERT

Ende März gab es ein ganz besonderes Konzert gegen die Einsamkeit in Corona-Zeiten: Die Wuppertaler Sängerin Jaqueline Rubino trat exklusiv im Park der Senioren-Service-Wohnanlage AN DER HARDT auf und sang sich in die Herzen der GWG-Mieter. Natürlich unter Einhaltung aller Hygiene- und Abstandsregeln.



ZUSAMMEN GEGEN CORONA

Die GWG hat sich an der Aktion des Bundesministeriums für Gesundheit beteiligt: #wirbleibenzuhause. Auf dem Roadside-Screen zu sehen ist unser Mieter Oliver Wichelhaus.



Gute Laune beim Bergischen Kaffeetrinken haben auch Brigitte und Rudolf Scharrenberg aus der Sedanstraße.

1969

war nicht nur das Jahr der ersten Mondlandung, sondern für einige unserer Mieter auch das Datum, in dem sie in eine GWG-Wohnung zogen. Über 50 Jahre halten diese Mieter uns nun schon die Treue. Danke dafür. Um das Jubiläum richtig zu begehen, haben wir Ende Januar zum Bergischen Kaffeetrinken im Landhaus Ewich eingeladen. Ein „Koffedrenken met allem Dröm und Dran“ – schön war's.

Fotos: Geschafft und Zwei neue Gesichter: Bettina Osswald, Ran an den Ball: Uwe Schinkel, Wie die Zeit vergeht: GWG

Fotos: Parkkonzert und Zusammen gegen Corona: Uwe Schinkel, Foto: 1969: GWG



„Kein Tag ist wie der andere“ – die Vielfalt und Abwechslung gefällt Stephan Bruns an seiner Aufgabe als Objektbetreuer bei der GWG am besten.

OBJEKTBETREUER BEI DER GWG –

Kein Job, sondern eine Herzensangelegenheit!

Hausmeister? Oha, nicht wirklich, wie Detlev von Hausen sehr schnell klärt und am Beispiel der eigenen Person auch dem Laien deutlich macht. Der Wuppertaler von altem Schrot und Korn ist Objektbetreuer. Auch das beschreibt es nicht so richtig. Für uns sind sie viel mehr.

NEUN OBJEKTBETREUER FÜR ALLE GWG-SIEDLUNGEN

Für unsere rund 12.000 GWG-Mieter sind derzeit insgesamt neun Objektbetreuer Tag für Tag in unseren Quartieren im Einsatz. Einer von ihnen ist Detlev von Hausen – vielleicht sind Sie ihm schon begegnet.

Vohwinkel, Südstadt und Talachse sind, grob umrissen, das Revier, in dem sich Detlev von Hausen um seine Objekte kümmert. „Man sieht mich gerne“, versichert er selbstbewusst und weiß auch, was seine Beliebtheit ausmacht: „Ich bin noch vom alten Schlag und kümmere mich ohne großes Brimborium um die Dinge, die anstehen.“

Das ist beim Kollegen Stephan Bruns kaum anders, nur dass seine Objekte in Ronsdorf, Heckinghauser und Westkotter Straße liegen. Seit zehn Jahren gehört er bereits zum Team, an wirklich problematische Fälle erinnert er sich aus dieser langen Zeit nicht. „Früher, als wir alle noch den Notdienst gemacht haben, war es etwas schwieriger. Da war jeweils einer von uns, der gerade Bereitschaft hatte, für ganz Wuppertal zuständig. Und dann konnte es natürlich mal vorkommen, dass an mehreren Orten gleichzeitig die Heizung ausgefallen ist.“

MODERNE TECHNIK ZUM WOHLER DER MIETER

Über eine Software, die auf die Belange zugeschnitten ist, gehen Meldungen von Mietern beim jeweils zuständigen Objektbetreuer ein. So eine Meldung kann der Ausfall von Heizung oder Warmwasser sein, ein Rohrbruch gar, Defekte in der Stromversorgung, eine zerbrochene Fensterscheibe oder eine Fehlfunktion der Türklingel.

Ist die Sache gemeldet, wird sie aufs Tablet des zuständigen Objektbetreuers geleitet, der vor Ort prüft, was nun zu tun ist. Weil Detlev von Hausen und Stephan Bruns eben „vom alten Schlag“ sind, haben sie für alle einfachen Belange so etwas wie ein „Verbandskästchen“ im Auto. Die kaputte Glühlampe wird auf die Schnelle ersetzt, ein tropfender Siphon nach besten Kräften bis zum Eintreffen des Klempners kuriert. Grundsätzlich lautet die Anweisung, dass Objektbetreuer den Schaden zu begutachten und die zuständigen Handwerker mit der Reparatur zu beauftragen haben. Aber es gibt ja auch diese Fälle, in denen schnell gehandelt und beispielsweise eine Gefahrenstelle zumindest notdürftig entschärft werden muss.



Detlev von Hausen im Gespräch mit Herrn Mischalle. So werden schnell und unbürokratisch Lösungen gefunden. Werner Mischalle lebt bereits seit 1953 im Hasnacken.

„ICH BIN DA AUCH SCHON MAL SEELSORGER“

Mitunter ist es vertrackt: Da gehen, wie Stephan Bruns sagt, Meldungen ohne Ende ein. 20 am Tag können es gut und gerne sein. „Jetzt heißt es, einen kühlen Kopf bewahren und unsere Mieter um ein wenig Geduld bitten“, sagt Detlev von Hausen, dem das mit seiner liebenswerten Art fast immer gut gelingt.

Niccolo Campagna kehrt zum gleichen Zweck seine italienische Ader heraus, das Herz eines gebürtigen Sizilianers, der aber schon seit drei Jahrzehnten in Wuppertal lebt und mit dem bergischen Völkchen bestens umzugehen weiß. Röttgen, Domagkweg und die Kohlsiedlung gehören zu Campagnas Einsatzgebiet. „Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung“, zählt er dann doch fast wieder preußisch die Grundpfeiler auf, um die es keine Diskussion geben darf. Da all das wie am Schnürchen läuft, erledigt er seine Arbeit mit großer Freude und Zufriedenheit.

FREUNDLICH UND KOMPETENT

„Man macht ja nicht stumpfsinnig immer dasselbe“, bewertet auch Detlev von Hausen seine Tätigkeit als Objektbetreuer. Er verstehe sich als „Herz und Hand der Mieter“ und habe auch deren persönliche Anliegen im Auge. „Kommt jemand ins Krankenhaus, kümmere ich mich um das, was getan werden muss. Und werden Briefkästen nicht geleert, dann weiß ich, dass ich nach den Leuten schauen muss.“ In einer kürzlich durchgeführten Umfrage schlägt sich der Erfolg deutlich nieder: Freundlichkeit und technische Kompetenz der Objektbetreuer wurden jeweils mit einer 1,5 benotet. Wer sich mit Detlev von Hausen, Stephan Bruns oder unseren anderen Objektbetreuern unterhält – sei es auch nur als Unbeteiligter –, der spürt sogleich, dass den drei Männern ihre Arbeit eine Herzensangelegenheit ist.

Illustrationen: iStockphoto und roemer und höhmann



Für Freundlichkeit und technische Kompetenz unserer Objektbetreuer gab es jeweils die Note

1,5



82,3%

der befragten Haushalte sind mit ihrem Objektbetreuer zufrieden.

IHRE OBJEKTBETREUER

Mike Garske
Mitarbeiter der
Heinrich Hesterkamp
GmbH

Südstadt
Ostersbaum
Kieler Straße
Schleswiger Straße
Spichernstraße
Tannenbergsstraße
Weißenburgstraße



Sulayman Ceesay
Mitarbeiter der
Heinrich Hesterkamp
GmbH

Varresbeck
Gustav-Heinemann-Straße
Hochstraße
Küferstraße
Hohenstraße
Wuppertaler Hof
Lise-Meitner-Straße
Hoefstraße



Stephan Bruns

Monhofsfeld
Obere Sehlhofstraße
Untere Lichtenplatzer Straße
Gerostraße
Etzelstraße
Nibelungenstraße
Dickestraße
Westkötter Straße
Höhne
Lüttringhausen
Heckinghausen
Luhnsfeld
Blutfinke
Schenkstraße
Emilienstraße
Wilhelm-Hedtmann-Straße
Hoeschberg
Schützenstraße



Matthias Beckmann
Mitarbeiter der
Heinrich Hesterkamp
GmbH

Gildenstraße
Hildburgstraße
Agnes-Miegel-Straße
Klingelholl
Carnaper Straße
Allensteiner Straße
Kreuzstraße
Gennebrecker Straße
Königsberger Straße
Mählersbeck
Nordpark
Friedrich-Senger-Platz
Schützenstr
Am Diek



Detlev von Hausen

Arrenberg
Neulandweg
Dasnöckel
Höchsten
Wiesenstraße
Lützwowstraße
Am Halben Berg
Nevigener Straße
Gruitener Straße
Heinrich-Bammel-Weg
Am Halben Berg
Tesche
Lüntenberg



Niccolo Campagna

Röttgen
Kohlsiedlung
Hofaue
Domagkweg



Mathias Balke

Seniorenwohnen
AN DER HARDT
Hardtstraße
Zum Roten Kreuz
Elisenstraße
Gartenstraße



Du willst Wohnen zum Beruf machen?

Dann fang doch bei uns an.
Ausbildung bei der GWG.

**SOFORT
BEWERBEN!**

FÜR EINE AUSBILDUNG ZUM
IMMOBILIENKAUFMANN/-FRAU
AB AUGUST 2021

GWG-Ausbildungsleiter
Raimond Grigo | 0202 9311-182
rgrigo@gwg-wuppertal.de



Für mehr Infos zur Ausbildung
bei der GWG einfach scannen.

Foto: Uwe Schinkel



Baubeginn für unser Neubauprojekt

heidter carré

GWG Wuppertal



Foto: Uwe Schinkel, Rendering: GWG



Wolfgang Renner erläutert die Planung des Neubauprojektes.

Bier und Wupper hatten eine große Affinität zueinander und auch Carl Bremme braute seit 1842 Flüssiges für den Durst der Arbeiter. Der Bremme-Sitz, der sich seit 1870 im Quartier Heidt befand, betrieb die Braukunst im industriellen Stil, ging dann aber den typischen Weg der Übernahmen durch die Größeren und lag schließlich brach. 14 000 Quadratmeter mit ungewisser Zukunft, bis die GWG als Eignerin den Löwenanteil an Edeka veräußerte und einen weiteren Teil an das Wuppertaler Immobilienkontor. Zurück blieb ein Grundstückstreifen an der Unteren Lichtenplatzer Straße – und der wird nun einer zukunftsweisenden Nutzung zugeführt.

DAS QUARTIER GEWINNT

„Einmalig für die Stadt Wuppertal sei die Kombination von Mietwohnungen und KiTa“, berichtet Wolfgang Renner, zuständig für das Portfoliomanagement und die Finanzierung. Neu und in dieser Form einmalig für die Stadt Wuppertal bei der GWG. Die 800 Quadratmeter große KiTa im Erdgeschoss soll Platz für vier Gruppen zu je 20–25 Kindern bieten und wird so für das gesamte Quartier ein großer Mehrwert sein. Die AWO wird starker Partner und Betreiber der Kita werden.

Etwa 12 Mio. Euro werden in das Neubauprojekt „heidter carré“ fließen, 30 Wohnungen mit Flächen zwischen 50 und 120 Quadratmetern werden entstehen. Das ergibt eine Gesamtwohnfläche von 2500 Quadratmetern. „Wir liegen trotz der anfänglichen Verzögerung gut in der Zeit und rechnen damit, dass die ersten Mieter im Frühjahr 2022 einziehen können“, sagt Renner.

MODERNITÄT PLUS EFFIZIENZ

Helle Räume, großzügige Balkone mit Blick über das Tal und eine sehr moderne Penthouse-Ebene machen den Reiz aus – auch optisch. Aber viele Vorzüge stecken in verborgenen Details. Energieeffizienz und Elektromobilität geben dazu Stichworte. Der Neubau soll ein „KfW-Effizienzhaus 55“ werden, das bedeutet, dass der Energieverbrauch nur noch 55 % eines herkömmlichen Wohnhauses entsprechen wird. E-Biker werden auf dem Grundstück Ladestationen finden, Besitzer von Elektroautos sollen Pkw-Stellplätze erhalten, die fürs Laden ihrer Fahrzeuge nachgerüstet werden können.

Eine barrierearme Ausgestaltung, im Bestand oft nur unzureichend zu realisieren, versteht sich für das fünfstöckige Carré beinahe von selbst. Aber das ist nur ein Pluspunkt: Einkaufsgelegenheit, Bushaltestelle und das Grün der Barmer Anlagen befinden sich gleich vor der Tür. Mit dem Umbau des Heckinghauser Gaskessels hat das Quartier enorm an Freizeitqualität gewonnen. Und der weite Blick über Wuppertal aus einer lichtdurchfluteten Wohnung spricht ohnehin für sich.

Foto: Uwe Schinkel

Edel Cool!



PLATZ 10 Amarena: ein absoluter Klassiker – die süße Kirsche ist schon seit Jahren in den Top Ten vertreten.

PLATZ 9 Zitrone: schön sauer und erfrischend – einfach perfekt für heiße Tage.

PLATZ 8 Himbeere: Und fruchtig geht es weiter. Zu den größten Himbeerproduzenten gehören übrigens Russland und die USA.

PLATZ 7 Mango: Diese Frucht ist nicht nur lecker, sondern auch gesund – Mango wirkt entzündungshemmend, antidiabetisch und antiviral.

PLATZ 6 Stracciatella: Gutes soll man nicht trennen. Dabei bedeutet der Name übersetzt so viel wie „zerreißen“.

PLATZ 5 Joghurt: Dieses Eis bekommt immer mehr Fans. Vor allem zusammen mit Früchten ein absoluter Hochgenuss.

PLATZ 4 Erdbeere: ein echter Klassiker und die beliebteste Fruchtessorte Deutschlands.

PLATZ 3 Haselnuss: ein Klassiker und reich an Mineralien und Vitamin E.

PLATZ 2 Vanille: das Eis schlechthin – es passt zu fast allen Eissorten und ist mit vielen Nachtischen kombinierbar.

PLATZ 1 Schokolade: der souveräne Sieger – und das schon seit Jahren. Schoko macht einfach glücklich!

Sommer, Sonne, Sonnenschein ... und was darf nicht fehlen? Richtig: ein erfrischendes Eis. Egal, ob in Vohwinkel, Barmen oder Elberfeld, ob am Eiswagen oder in der Diele, ob auf den Höhen oder im Tal – eine kühle Leckerei darf an einem heißen Tag einfach nicht fehlen.

Doch was ist eigentlich die beste Eissorte? Uniteis – der Verband der italienischen Speiseeishersteller – wollte es genau wissen und hat eine Umfrage durchgeführt. Hier die Top Ten der beliebtesten Eissorten Deutschlands:

Lecker Limo

An einem heißen Sommertag muss man vor allem eines – cool bleiben. Damit das gelingt, gibt's hier ein leckeres Limonadenrezept, mit dem Sie auch Ihre Gäste beeindrucken können.

BASILIKUMLIMONADE

Zutaten für 10 Portionen:

100 g Zucker
100 ml Wasser
100 ml Zitronensaft
100 ml Limettensaft
2 Bund Basilikum
1/2 l Mineralwasser (möglichst sprudelig)

Und so geht's: Zucker und Wasser in einem Topf unter Rühren aufkochen und danach weitere 3 bis 4 Minuten köcheln lassen. Vergessen Sie dabei nicht zu rühren.

Nachdem alles abgekühlt ist, Zitronen- und Limettensaft zugeben. So erhalten Sie eine wunderbare Kombination aus süß und sauer. Dann für ca. 2 Stunden kalt stellen.

Geben Sie nun die Basilikumblätter gemeinsam mit der abgekühlten Mischung in einen Mixer und zerkleinern Sie alles. Die Mixtur wird anschließend durch ein feinmaschiges Sieb abgeseiht. Jetzt können Sie alles noch mal kühl stellen.

Kurz vor dem Servieren schütten Sie die Mischung einfach mit Sprudelwasser auf. Füllen Sie die fertige Limonade in Gläser und genießen Sie Ihre Erfrischung eiskalt.

Foto Eislüte und Limo: iStockphoto

Foto Mitarbeiterin: Bettina Osswald

Betriebskosten

betriebskosten@gwg-wuppertal.de

Katharina Nieslony

Fon 0202 9311-322
knieslony@gwg-wuppertal.de
Am Kalkofen, Arrenberg,
Carnaper Str., Cronenberg,
Domagkweg, Düsseldorfer Str.,
Nordstadt, Ostersbaum,
Varresbecker Str., Vohwinkel,
Westfalenweg

Petra Hilbert

Fon 0202 9311-312
philbert@gwg-wuppertal.de
Barmen, Heckinghauser Str.,
Klingelholl, Riescheider Str.,
Sedansberg, Wichlinghausen,
Wilhelm-Hedtmann-Str.

Mietbuchhaltung

mibu@gwg-wuppertal.de

Petra Kolmann

Fon 0202 9311-155
pkolmann@gwg-wuppertal.de

Soziales Immobilienmanagement

sim@gwg-wuppertal.de
Terminvereinbarung empfohlen

Sachgebietsleiter

Matthias Keller, Dipl.-Sozialarbeiter
Fon 0202 9311-196 | Mobil 0163 6610411
mkeller@gwg-wuppertal.de

Britta Bömert

Fon 0202 9311-192
bboemert@gwg-wuppertal.de

Undine Engelbracht

Fon 0202 9311-131
uengelbracht@gwg-wuppertal.de

Jennifer Scheer

Fon 0202 9311-194
jscheer@gwg-wuppertal.de

Catrin Felix

Fon 0202 9311-344
cfelix@gwg-wuppertal.de
Agnes-Miegel-Str., Friedrich-Senger-Platz,
Gildenstr., Greifswalder Str./Bremer Str.,
Gustav-Heinemann-Str., Hildburgstr.,
Hoeftstr., Hütter Str., In den Siepen,
Kieler Str., Ronsdorf, Röntgenweg,
Röttgen, Schleswiger Str., Tannenbergr.,
Untere Lichtenplatzer Str.

Wiaam Omar

Fon 0202 9311-337
womar@gwg-wuppertal.de
Carl-Schurz-Str., Höhenstr.,
Schützenstr., Südstadt, Kreuzstr.,
Gennebrecker Str., An der Blutfinke,
Service-Wohnen „An der Hardt“

Ansprechpartner



Nach Straßen

Nach Aufgaben

Tipp:

IHRE ANSPRECHPARTNER AUCH ONLINE
Einfach Ihre Straße und Ihr Anliegen in die Online-Suchfunktion auf der Startseite unserer Website eingeben und schwups, schon erhalten Sie den Kontakt zu Ihrem persönlichen Ansprechpartner.
www.gwg-wuppertal.de

Keine Sorge, die Ansprechpartner gibt's immer noch auf einen Blick. Einfach die nächste Doppelseite herausnehmen und Sie haben alle Infos im Überblick.

TUFFI, TUFFI! DIE QUIZ-TOUR DURCH WUPPERTAL EIN WÜRFELSPIEL FÜR DIE GANZE FAMILIE

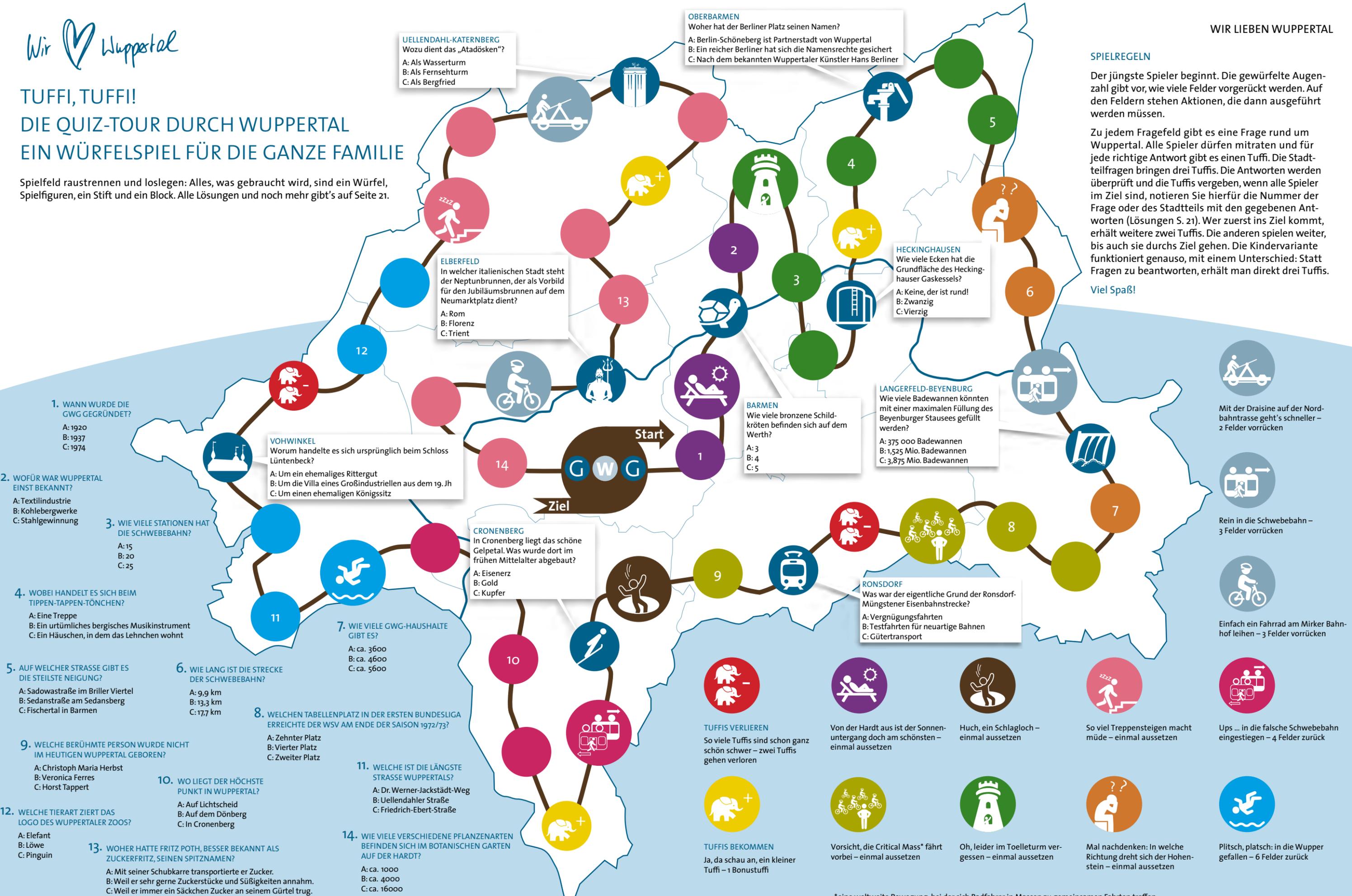
Spielfeld raustrennen und loslegen: Alles, was gebraucht wird, sind ein Würfel, Spielfiguren, ein Stift und ein Block. Alle Lösungen und noch mehr gibt's auf Seite 21.

SPIELREGELN

Der jüngste Spieler beginnt. Die gewürfelte Augenzahl gibt vor, wie viele Felder vorgerückt werden. Auf den Feldern stehen Aktionen, die dann ausgeführt werden müssen.

Zu jedem Fragefeld gibt es eine Frage rund um Wuppertal. Alle Spieler dürfen mitraten und für jede richtige Antwort gibt es einen Tuffi. Die Stadtteilfragen bringen drei Tuffis. Die Antworten werden überprüft und die Tuffis vergeben, wenn alle Spieler im Ziel sind, notieren Sie hierfür die Nummer der Frage oder des Stadtteils mit den gegebenen Antworten (Lösungen S. 21). Wer zuerst ins Ziel kommt, erhält weitere zwei Tuffis. Die anderen spielen weiter, bis auch sie durchs Ziel gehen. Die Kindervariante funktioniert genauso, mit einem Unterschied: Statt Fragen zu beantworten, erhält man direkt drei Tuffis.

Viel Spaß!



1. WANN WURDE DIE GWG GEGRÜNDET?
A: 1920
B: 1937
C: 1974
2. WOFÜR WAR WUPPERTAL EINST BEKANNT?
A: Textilindustrie
B: Kohlebergwerke
C: Stahlgewinnung
3. WIE VIELE STATIONEN HAT DIE SCHWEBEBAHN?
A: 15
B: 20
C: 25
4. WOBEI HANDELT ES SICH BEIM TIPPEN-TAPPEN-TÖNCHEN?
A: Eine Treppe
B: Ein urtümliches bergisches Musikinstrument
C: Ein Häuschen, in dem das Lehnchen wohnt
5. AUF WELCHER STRASSE GIBT ES DIE STEILSTE NEIGUNG?
A: Sadowastraße im Briller Viertel
B: Sedanstraße am Sedansberg
C: Fischertal in Barmen
6. WIE LANG IST DIE STRECKE DER SCHWEBEBAHN?
A: 9,9 km
B: 13,3 km
C: 17,7 km
7. WIE VIELE GWG-HAUSHALTE GIBT ES?
A: ca. 3600
B: ca. 4600
C: ca. 5600
8. WELCHEN TABELLENPLATZ IN DER ERSTEN BUNDESLIGA ERREICHTE DER WSV AM ENDE DER SAISON 1972/73?
A: Zehnter Platz
B: Vierter Platz
C: Zweiter Platz
9. WELCHE BERÜHMTE PERSON WURDE NICHT IM HEUTIGEN WUPPERTAL GEBOREN?
A: Christoph Maria Herbst
B: Veronica Ferres
C: Horst Tappert
10. WO LIEGT DER HÖCHSTE PUNKT IN WUPPERTAL?
A: Auf Lichtscheid
B: Auf dem Dönberg
C: In Cronenberg
11. WELCHE IST DIE LÄNGSTE STRASSE WUPPERTALS?
A: Dr. Werner-Jackstädt-Weg
B: Uellendahler Straße
C: Friedrich-Ebert-Straße
12. WELCHE TIERART ZIERT DAS LOGO DES WUPPERTALER ZOOS?
A: Elefant
B: Löwe
C: Pinguin
13. WOHER HATTE FRITZ POTH, BESSER BEKANNT ALS ZUCKERFRITZ, SEINEN SPITZNAMEN?
A: Mit seiner Schubkarre transportierte er Zucker.
B: Weil er sehr gerne Zuckerstücke und Süßigkeiten annahm.
C: Weil er immer ein Säckchen Zucker an seinem Gürtel trug.
14. WIE VIELE VERSCHIEDENE PFLANZENARTEN BEFINDEN SICH IM BOTANISCHEN GARTEN AUF DER HARDT?
A: ca. 1000
B: ca. 4000
C: ca. 16000

UELLEND AHL-KATERNBERG
Wozu dient das „Atadöskn“?
A: Als Wasserturm
B: Als Fernsehturm
C: Als Bergfried

OBERBARMEN
Woher hat der Berliner Platz seinen Namen?
A: Berlin-Schöneberg ist Partnerstadt von Wuppertal
B: Ein reicher Berliner hat sich die Namensrechte gesichert
C: Nach dem bekannten Wuppertaler Künstler Hans Berliner

ELBERFELD
In welcher italienischen Stadt steht der Neptunbrunnen, der als Vorbild für den Jubiläumsbrunnen auf dem Neumarktplatz dient?
A: Rom
B: Florenz
C: Trient

VOHWINKEL
Worum handelte es sich ursprünglich beim Schloss Lüntenbeck?
A: Um ein ehemaliges Rittergut
B: Um die Villa eines Großindustriellen aus dem 19. Jh
C: Um einen ehemaligen Königssitz

CRONENBERG
In Cronenberg liegt das schöne Gelpetal. Was wurde dort im frühen Mittelalter abgebaut?
A: Eisenerz
B: Gold
C: Kupfer

BARMEN
Wie viele bronzene Schildkröten befinden sich auf dem Werth?
A: 3
B: 4
C: 5

LANGERFELD-BEYENBURG
Wie viele Badewannen könnten mit einer maximalen Füllung des Beyenburger Stausees gefüllt werden?
A: 375 000 Badewannen
B: 1,525 Mio. Badewannen
C: 3,875 Mio. Badewannen

HECKINGHAUSEN
Wie viele Ecken hat die Grundfläche des Heckinghauser Gaskessels?
A: Keine, der ist rund!
B: Zwanzig
C: Vierzig

TUFFIS VERLIEREN
So viele Tuffis sind schon ganz schön schwer – zwei Tuffis gehen verloren

TUFFIS BEKOMMEN
Ja, da schau an, ein kleiner Tuffi – 1 Bonustuffi

Von der Hardt aus ist der Sonnenuntergang doch am schönsten – einmal aussetzen

Vorsicht, die Critical Mass* fährt vorbei – einmal aussetzen

Huch, ein Schlagloch – einmal aussetzen

Oh, leider im Toelleturm vergessen – einmal aussetzen

So viel Treppensteigen macht müde – einmal aussetzen

Mal nachdenken: In welche Richtung dreht sich der Hohenstein – einmal aussetzen

Mit der Draisine auf der Nordbahntrasse geht's schneller – 2 Felder vorrücken

Rein in die Schwebbahn – 3 Felder vorrücken

Einfach ein Fahrrad am Mirker Bahnhof leihen – 3 Felder vorrücken

Ups ... in die falsche Schwebbahn eingestiegen – 4 Felder zurück

Plitsch, platsch: in die Wupper gefallen – 6 Felder zurück

*eine weltweite Bewegung, bei der sich Radfahrer in Massen zu gemeinsamen Fahrten treffen.

Reparaturannahme

technik@gwg-wuppertal.de

Sie haben einen technischen Defekt in Ihrer Wohnung? Sie brauchen die Hilfe Ihres Objektbetreuers, weil z. B. die Glühbirne im Treppenhaus kaputt ist?

Ihre Reparaturmeldungen nehmen wir zentral per E-Mail oder telefonisch ganzjährig, Montag – Freitag von 7 – 20 Uhr entgegen unter

Fon 0202 9311-290

Notdienst

Bei technischen Notfällen (z. B. Rohrbruch, Heizungsausfall oder anderen gravierenden Störungen) außerhalb der Geschäftszeiten nutzen Sie bitte unseren Notdienst.

Fon 0202 9311-280

Öffnungszeiten

Montag – Freitag, 9 – 13 Uhr und nach individueller Vereinbarung

Kontakt

info@gwg-wuppertal.de

GWG Wuppertal
Hoeftstraße 35
42103 Wuppertal
Fon 0202 9311-0
Fax 0202 9311-499

www.gwg-wuppertal.de

Notrufe

Polizei 110
Feuerwehr / Rettungsdienst 112
Kreditkarten Sperrnotruf 116 116
Apothekennotruf 0800 0022833

[facebook.com/GWGWuppertal/](https://www.facebook.com/GWGWuppertal/)

Kaufmännische Kundenbetreuung

kontakt@gwg-wuppertal.de

Sachgebietsleiter
Daniel Köster
Fon 0202 9311-125
dkoester@gwg-wuppertal.de

Lisa Heups
Fon 0202 9311-342
lheups@gwg-wuppertal.de
Domagkweg/Westfalenweg,
Dönberg, Gustav-Heinemann-Str.,
Höchsten, Wiesenstr., Weissenburgstr.

Thomas Farsen
Fon 0202 9311-323
tfarsen@gwg-wuppertal.de
Greifswalder Str./Bremer Str.,
Katernberg, Varresbeck, Osterbaum

Christian Wolf
Fon 0202 9311-345
cwolf@gwg-wuppertal.de
Arrenberg, Elberfelder Südstadt,
Küllenhahn, Ronsdorf

Ute Jamelle
Fon 0202 9311-181
ujamelle@gwg-wuppertal.de
Hochstr. Küferstr., Kieler Str.,
Otto-Schell-Weg, Schleswiger Str.

Gewerbevermietung

Jessica Schier
Fon 0202 9311-320
jschier@gwg-wuppertal.de

Technische Kundenbetreuung

Thomas Schneider
Fon 0202 9311-330
tschneider@gwg-wuppertal.de
Barmen, Heckinghausen, Langerfeld,
Oberbarmen, Ronsdorf, Sedansberg,
Wichlinghausen

Andreas Hartkopf
Fon 0202 9311-325
ahartkopf@gwg-wuppertal.de
Arrenberg, Dönberg, Katernberg,
Nordstadt, Uellendahl, Varresbeck,
Vohwinkel

Mai Ly Nguyen
Fon 0202 9311-314
mnguyen@gwg-wuppertal.de
Carnaper Str., Friedrich-Senger-
Platz, Klingelholl, Leimbacher Str.,
Riescheider Str., Sedansberg,
Schützenstr.

Marcus Schneider
Fon 0202 9311-332
mschneider@gwg-wuppertal.de
Gerostr., Langerfeld, Obere Sehlhofstr.,
Oberbarmen, Untere Lichtenplatzer Str.,
Steinbeck, Wichlinghausen

Sonja Rüdiger
Fon 0202 9311-303
sruediger@gwg-wuppertal.de
Kurt-Schumacher-Str., Röttgen/In den
Siepen, Theodor-Heuss-Str.,

Jessica Schier
Fon 0202 9311-320
jschier@gwg-wuppertal.de
Cronenberg, Lüntenbeck,
Neviandtstr., Vohwinkel

Seniorenwohnen

Ute Jamelle
Fon 0202 49394-507
Service-Wohnen „An der Hardt“
Hardtstraße 78, 42107 Wuppertal
www.an-der-hardt.de

Jörg Janetzko
Fon 0202 9311-327
jjanetzko@gwg-wuppertal.de
Cronenberg, Osteraubum, Service-
Wohnen „An der Hardt“, Steinbeck,
Südstadt, Wuppertaler Hof

Anekdoten aus dem Tal

WIR LIEBEN WUPPERTAL

In Wuppertal gibt es viel zu erleben. Haben Sie alle Fragen bei Tuffi, Tuffi beantwortet? Mit oder ohne Spiel, diese Stadtteilanekdoten sind lesenswert.



BARMEN
Die Schildkröten zogen 1991 auf dem Werth ein. Sie dienen dort als Spielmöglichkeit für Kinder. Kleiner Fun Fact am Rande: Die Schildkröten wurden zunächst auf dem Rücken liegend platziert, um so Kinder zu Gleichgewichtsübungen anzuregen. Doch Tierschützer beschwerten sich, dass so Kinder zu Tiermisshandlungen verführt werden. Daher wurden die Schildkröten umgedreht.



ELBERFELD
Der Jubiläumsbrunnen steht seit über hundert Jahren auf dem Neumarktplatz. Am 25. September 1901 wurde er eingeweiht. Doch schon vor der Fertigstellung sorgte der Brunnen für heftige Diskussionen. Der Grund: Der Bildhauer modellierte eine anatomisch korrekte Nachbildung der Schamregion – die Männlichkeit wurde aus Sicht der Brunnengegner zu markant zur Schau gestellt. Kurzerhand schlugen sie hervorragende Teile zweier Randfiguren über Nacht ab.



CRONENBERG
Holmenkollen, Bergisel, Gelpetal – sie alle verbindet eine Sache: Skispringen. Hätten Sie das gewusst? Die Schanze wurde zwischen 1932 und 1933 errichtet, im Zweiten Weltkrieg zerstört und 1947 wieder aufgebaut. Die schneearmen Winter der 60er-Jahre führten dann zum Ende des Skisportsports im Gelpetal. Der Schanzenrekord liegt übrigens bei 33 Metern. Außerdem bleibt Wuppertal bis heute die einzige deutsche Großstadt, in der jemals Skispringen stattfanden.



UELLEND AHL-KATERNBERG
Das „Atadösken“ – wie es so liebevoll von den Einheimischen genannt wird, ist 43,5 m hoch und wurde 1927 errichtet. Drei Jahre zuvor brachte Henkel das Scheuermittel Ata auf den Markt. Die Ähnlichkeit zu diesem Fläschchen brachte dem Turm seinen Namen ein.



BEYENBURG
Der Stausee wurde 1954 in Betrieb genommen. Zuvor befand sich dort der deutlich kleinere Ausgleichsweiher Beyenburg. Früher diente der Stausee der Wasserstandsregulierung der Wupper. Heute ist das aufgrund der Wuppertalsperre nicht mehr nötig. Trotzdem wird der Beyenburger Stausee immer noch genutzt – zur Stromerzeugung.



HECKINGHAUSEN
66,65 Meter ist er hoch – der Heckinghauser Gaskessel. Errichtet wurde er in den Jahren 1950 bis 52, und sein Fassungsvermögen beträgt 60 000 m³. Heute wird der Gaskessel nicht mehr in der ursprünglichen Form betrieben. Stattdessen befinden sich nun ein Restaurant, ein Fitnessstudio und eine Ausstellung mit Kunstinstallationen in dem Bau.



VOHWINKEL
Die Ursprünge des Schlosses Lüntenbeck gehen auf das Jahr 1217 zurück. Damit handelt es sich hier um eines der ältesten Bauwerke in Wuppertal. Heute befinden sich in der Anlage unter anderem verschiedene Manufakturen, Ateliers, Geschäfte und ein Restaurant. Außerdem findet hier jährlich in der Weihnachtszeit der beliebte Weihnachtsmarkt an zwei Wochenenden im Dezember statt.



OBEBARMEN
Nahe des Berliner Platzes steht die Berliner Pumpe. 1987 wurde sie eingeweiht. Ursprünglich war sie voll funktionsfähig und pumpte sogar trinkbares Wasser aus 30 Metern Tiefe. Heute ist die Pumpe eher unscheinbar und man kann sie leicht übersehen. Trotzdem lohnt sich ein genauerer Blick.



RONSDORF
Heutzutage deuten nur noch wenige Spuren auf die Ronsdorf-Müngstener Eisenbahnstrecke hin. Sie wurde in den 1890er-Jahren gebaut und verband das damalige Ronsdorf mit Solingen. Wirtschaftlich rentierte sich die Strecke allerdings kaum. Nach und nach wurden daher immer mehr Teilstrecken stillgelegt, bis schließlich 1959 auch die letzte Teilstrecke zwischen Ronsdorf Stadtbahnhof und Ronsdorf DB-Bahnhof stillgelegt worden ist. Am Ronsdorfer Stadtbahnhof erinnert heute ein kleines Denkmal an die einst 15 km lange Strecke.

LÖSUNGEN

offizieller Name der Nordbahntrasse		
Barmen: A	8	1
Oberbarmen: A	9	2
Heckinghausen: B	10	3
Langenfeld-Beyenburg: C	11	4
Ronsdorf: C	12	5
Cronenberg: A	13	6
Vohwinkel: A	14	7
Uellendahl-Katernberg: A		
Elberfeld: C		
STADTEILFRAGEN		



Das herzliche Lachen und seine fröhliche Art sind typisch für den Bauingenieur Arif Izgi, der bei der GWG im Bereich Großmodernisierung und Neubaumaßnahmen tätig ist.

GWG GANZ

Persönlich

Da liegen sie, Medaille und Urkunde, stumm, ausdrucksarm, nicht annähernd so spannungsgeladen wie das Leben dahinter. Aber die schwungvolle Unterschrift des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier bezeugt Wertschätzung. Es war im Juni 2019, als Arif Izgi während eines Türkei-Aufenthalts von der geplanten Auszeichnung erfuhr. „Ich hatte keine Ahnung“, sagt er und setzt diesen kritischen Blick auf, der typisch für ihn ist. Dann verfällt er ebenso typisch abrupt ins Lachen. „Ich habe gefragt, wer mich da empfohlen hat. Schließlich wäre es peinlich, bei einer Feier ausgerechnet diese Person nicht einzuladen.“ Aber der Fürsprecher blieb geheim. Klar ist unterdessen der Grund für die Ehrung: Der Stadtverordnete und Dipl.-Ing. Izgi, bei der GWG im Bereich Großmodernisierung und Neubaumaßnahmen tätig, erhielt die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für sein Engagement in Integrationsangelegenheiten. Eine bronzene Ehrennadel der Stadt für kommunalpolitischen Einsatz folgte.

Foto: Uwe Schinkel



Arif Izgi ist seit vielen Jahren ein Kämpfer für Integration in Wuppertal.

„Integration funktioniert in Wuppertal viel besser als in anderen Städten.“

Mehr als 40 Jahre sind vergangen, seit Izgi 1978 im Alter von 20 Jahren seinen türkischen Geburtsort Balıkesir Richtung Deutschland verließ. Um einer Ausbildung an der heimischen Offiziersschule zu entgehen, hatte er dem Vater vorgegaukelt, an der Aufnahmeprüfung gescheitert zu sein. Aber die Wahlheimat stellte neue ungeahnte Herausforderungen, sodass Izgi einen zweiten Anlauf 1979 benötigte, um in Wuppertal sein Studium der Architektur und des Bauingenieurwesens zu beginnen.

Der „kleine Kommunist“, wie man ihn in der Türkei genannt hatte, nahm dann sehr früh auch in Wuppertal die politische Arbeit auf, wurde 1983 Mitglied der SPD, dann des Ausländerbeirats (heute Integrationsausschuss) und schließlich Stadtverordneter für den Bezirk Vohwinkel-Ost. „Integration funktioniert in Wuppertal viel besser als in anderen Städten“, sagt Izgi, nicht

zuletzt aus eigener guter Erfahrung. „Aber wie man weiß“, fügt er lachend hinzu, „haben ja auch Elberfeld und Barmen untereinander Integrationsprobleme.“ Ausgrenzung kennt er schon aus seiner Kindheit, denn Arif Izgi entstammt einer tscherkessischen Familie, der es in der Türkei gar verboten war, ihre Sprache zu sprechen. Tat Arif das mit seiner Großmutter, die das Türkische nie erlernt hatte, drohten ihm Repressalien. Solche Erfahrungen prägen, sie schaffen entweder Hass oder erzeugen den Willen zur Begegnung und Verständigung. Izgi beschritt diesen zweiten Weg und schaute immer wieder darauf, wo in der Stadt der Austausch verbessert werden konnte. Er war es auch, der zuerst die Anregung für eine internationale Begegnungsstätte in der Alten Feuerwache an der Gathe gab. Fleißig und engagiert bleiben für die Stadt und ihre Menschen, das ist sein ungebrochenes Credo – ein Türöffner für eine tolerante Gesellschaft.

Das haben Sie gesagt

Wir wollen, dass Sie zufrieden sind. Darum besteht unsere wichtigste Aufgabe darin, unseren Service und unsere Angebote stetig zu verbessern. Also haben wir gefragt, was Sie von uns halten – und das ist dabei herausgekommen:



So sah die Gesamtzufriedenheit noch im Jahr 2013 aus.

von Ihnen sind 2019 mit uns und unseren Angeboten insgesamt zufrieden.



26,4%

unserer Kunden würden ein Online-Portal oder eine Mieter-App (25,4 %) nutzen wollen. Bei der Altersklasse unter 30 Jahren sind es sogar jeweils ca. 50 %. Das freut uns, denn wir sind bereits dabei, diesen Service bald anbieten zu können.

Die Sauberkeit innerhalb unserer Häuser erhielt eine Bewertung von (Bewertung in Schulnoten 1 – 5)

2,7



Hier wollen wir noch besser werden und arbeiten aktuell daran.

80%

unserer Kunden kommunizieren am liebsten telefonisch mit uns.



unserer Kunden kommen gerne zu uns in die Geschäftsstelle.



NACHBARSCHAFTSTREFF DOMAGKWEG

Zusammen ist man weniger allein!

Das Ehepaar Wichelhaus setzt auf Zusammenhalt in der Nachbarschaft – ein Gewinn für alle Beteiligten.

Dienstag, früher Nachmittag, Ruhe vor dem Sturm. Eine Ruhe sogar, von der man annehmen würde, dass nichts sie aus der Reserve locken könnte. Oliver Wichelhaus sieht das sehr gelassen. „Die kommen schon noch, keine Sorge.“ Für „die“ bereitet er gerade Kaffee und türkischen Tee vor. Sonstige Vorräte vom Kernbeißer bis zum Schokoriegel lagern in der Küchenzeile, alles zu Preisen, von denen die einen nicht reich und die anderen nicht arm werden. Kneipenbetrieb ist auch nicht das Anliegen hier am Domagkweg 44. Der Treff dient vielmehr dem nachbarschaftlichen Austausch.

VON NACHBARN FÜR NACHBARN

So etwas könnte letztlich jede Siedlung vertragen, weil die inzwischen allzu geläufige Anonymität auch das Potenzial zur Feindseligkeit birgt und damit die Hintertür zum unbehaglichen Wohnen öffnet. Aber ein solcher Treff benötigt Initiative und Durchhaltevermögen. Oliver's Ehefrau Silvia Wichelhaus ist letztlich diejenige, die Ende 2019 das Signal gab – nicht einmal uneigennützig: „Ich will auf die Zeit als Rentnerin vor-

bereitet und dann nicht ohne Aufgabe sein.“ Momentan ist es noch so, dass sie sich sputen muss, um zu den derzeit zwei Terminen dienstags und donnerstags pünktlich um 16 Uhr vor Ort zu erscheinen und die Pforten zu öffnen. Sicherheitshalber hat dann Ehemann Oliver schon die Vorbereitungen getroffen. Aber den Kuchen, den Silvia heute mitbringt, hat sie selbst gebacken.

Foto: Uwe Schinkel

DIE FESTWIESE WIRD WIEDERBELEBT

Das Ehepaar lebt schon seit Jahrzehnten in der GWG-Siedlung am Domagkweg, unmittelbar am Mirker Hain. Vor der Tür gab es das, was Oliver Wichelhaus „die Festwiese“ nennt, eine Freifläche, auf der sich die Nachbarn zu Feierlichkeiten trafen. Dergleichen schläft ein, doch soll es nun auch für den Außenbereich an der Rückseite von Hausnummer 44 eine Wiederbelebung geben. „Die Domagkwegler und Domagkweglerinnen“, sagt Wichelhaus in aller politischen Korrektheit, „sollen da wieder ihre Feste feiern können.“ Sitzgelegenheiten sind längst besorgt, damit zu den Treffs in der warmen Jahreszeit auch eine Außengastronomie mit Selbstbedienung stattfinden kann.

Derzeit ist das noch Zukunftsmusik, denn das Nachbarschaftstreffen läuft gerade erst an. „Ich werde mal den Lockvogel anmachen“, sagt Oliver Wichelhaus und meint die grüne Beleuchtung am Eingang, die ein „Geöffnet“ anzeigt. Dann dauert es auch tatsächlich nicht lange, bis sich die ersten Gäste finden. Knapp 70 m² stehen im Innenbereich zur Verfügung, wo ehemals Rot-Kreuz-Schwester in ständiger Bereitschaft einen Pflegedienst anboten. „Das hat sich wirtschaftlich aber nicht getragen“, sagt GWG-Sozialarbeiter Matthias Keller. Nun also sehen die Räume einer neuen Zukunft entgegen. „Es muss sich nur noch richtig herumsprechen.“



Der zuständige Bauingenieur Arif Izgi ist dankbar, dass die Mieter dieses Modernisierungsprojekt so positiv mitgetragen haben.

Vom Modellhaus zur 1A-Siedlung

Viele Bürger staunen immer noch: Mit 4500 Objekten steht Wuppertal gleich hinter Köln ganz oben auf der nordrhein-westfälischen Denkmalliste. Doch so manches geschützte Haus schlummert als unentdecktes Juwel, von der Zeit gebrochen, mitunter kaum noch vermietbar. Auf dem Sedansberg findet man reichlich Beispiele für schöne, aber sanierungsbedürftige Immobilien. Dazu zählte auch die Häuserzeile an der Sedanstraße 75–89, die 1925/6 vom Hochbauamt der damals noch eigenständigen Stadt Barmen errichtet wurde. Mit einem Modellhaus, Sedanstraße 85, begann die GWG 2018 eine gewaltige Modernisierungsaktion. Ziel war es, innerhalb von nur zwei Jahren der gesamten Zeile äußerlich zu ihrem alten Glanz zu verhelfen und sie im Kern auf modernsten Stand zu bringen.

DANKE AN UNSERE MIETER

Diese umfassende Arbeit bedeutete nicht nur für die GWG einen Kraftakt, sondern forderte auch die Geduld der Mieter. „Ich bin den Mietern außerordentlich dankbar, dass sie das Projekt nach besten Kräften unterstützt haben“, sagt Arif Izgi, der zuständige Bauingenieur der GWG. Für die Mieter war aber auch sehr schnell spürbar, dass der Plan zu einer ganz neuen Wohnqualität führen würde. Fassadenanstrich, Erneuerung der Dächer sowie Dämmung der Dachböden und Kellerdecken waren nur der Anfang der Modernisierungsmaßnahme.

BERGISCHER HEIMATSTIL

Die Häuserzeile im Bergischen Heimatstil ist wie ein Quintett, bei dem drei Doppelhäuser durch zwei höhere, schmalere und mit Vorgärten ausgestattete Gebäudewürfel miteinander verbunden sind. Der überwiegend glatte Fassadenputz ist durch Schmuckelemente aufgelockert, am schönsten sind wohl über den Portalen die Fabelwesen, die Vasen in ihrem Maul halten. Barmen wollte ab dem 19. Jahrhundert lebenswerten Wohnraum für die rasant wachsende Bevölkerung schaffen.

Reparationszahlungen aus dem Krieg 1870/71 (der eben auch die Schlacht bei Sedan umfasste) ermöglichten die vorbildliche Siedlungsplanung auf dem Sedansberg – zentrumsnah und doch mit viel Grün versehen.

LIEBE ZUM DETAIL

Die GWG hat diesem Edelstein wieder zu seinem Wert verholten. Doch mehr noch: Die mit hohem Aufwand und viel Liebe zum Detail durchgeführten Arbeiten im Innenbereich haben auch einen wohnlichen Mehrwert geschaffen. Fenster, Türen und Treppenhäuser wurden modernisiert, Diebstahlsicherungen und Video-Gegensprechanlagen installiert, neue Tapeten geklebt, Bodenbeläge und Fliesen gelegt, Elektroleitungen, Heizkörper und Sanitäranlagen ausgetauscht. Eine moderne Heizzentrale sorgt für wohlige, kostengünstige Wärme. „Nur in den Bädern“, so Izgi, „waren Durchlauferhitzer wegen langer Leitungen und des damit verbundenen Legionellenrisikos unvermeidlich.“ Auch Grundrissveränderungen wurden vorgenommen, um z. B. größere Wohnungen für Familien zu schaffen.

BARRIEREN NEIN DANKE – DAFÜR MIT BALKON

Große Aufmerksamkeit wurde der barrierearmen Ausgestaltung geschenkt, nur dass die Topografie der Straße Grenzen bei einer entsprechenden Verbesserung der Hauseingänge setzte. Ein besonderes Plus der modernisierten Wohnungen sind die neuen Balkone, die an der Rückseite der Häuser zu den Gärten weisen. Dort wird als krönender Abschluss hinter dem Modellhaus Nr. 85 eine üppige Blumenwiese samt großem Bienenhotel (siehe Artikel S. 30) entstehen. Damit lebt die Idee der einstigen Planer fort, nämlich stadtnahes Grün. Doch mehr noch: Mit dem Ergebnis der enormen Anstrengungen hat die GWG eine Initialzündung geschaffen, sodass andere Eigentümer auf dem Sedansberg bereits ähnliche Projekte ins Auge fassen.

Zu jeder Wohnung gehört eine Gartenparzelle. Beim Ehepaar Werres hat eigentlich der Mann des Hauses den grünen Daumen, aber Ehefrau Mechthild ist fürs Gießen zuständig.



Fotos: Uwe Schinkel

BIENENHOTEL SEDANSTRAÙE

Ein Zuhause für Bienen

Es brummt, summt und blüht bunt durcheinander hinter den Häusern an der Sedanstraße 75–89, denn dort steht inmitten einer bunten Blumenwiese ein kleiner Bau aus Bambus, Schilf, Lehm und Holz, der den Wildbienen ein Zuhause geworden ist. So zumindest der Blick in die Zukunft, um genauer zu sein: Im Sommer dieses Jahres wird dort ein Bienenhotel entstehen. „Eine Idee, die aufgrund des vermehrten Bienensterbens bei uns in der GWG gewachsen ist“, erklärt Gitte Grün, die seit über 14 Jahren als Bauzeichnerin in der Abteilung Großmodernisierung und Neubaumaßnahmen für die GWG tätig ist und nun die Projektleitung für die Aufstellung des Bienenhotels übernommen hat. Doch das Zuhause für die pelzigen Tierchen befindet sich derzeit noch im Aufbau*. Im Frühjahr haben die Rodungsarbeiten auf dem insgesamt circa 6700 Quadratmeter großen Gelände begonnen. Dort, wo im März noch viel aufgewühlte Erde lag, ist Platz für Mietergärten und Gemeinschaftsflächen. Da nicht jede Mietpartei einen Garten haben möchte, die ungenutzten

Quadratmeter aber dennoch wieder für die Mieter der angrenzenden Häusern attraktiver und nutzbarer gemacht werden sollten, machte sich also das Projektteam aus den Abteilungen Vermietung, Vermarktung und Neubau an die Arbeit: Nun wird sich auf einer 400 Quadratmeter großen Fläche speziell um die Bedürfnisse der Wildbiene gekümmert.

ÜBER 560 WILDBIENENARTEN IN DEUTSCHLAND

Doch sicherlich werden zukünftig nicht nur die Mieter aus den GWG-Häusern dem summenden Treiben der Wildbienen das eine oder andere Mal beiwohnen und so hoffentlich auch die Angst vor einem Bienenstich verlieren. „Etwa 560 Wildbienenarten sind in Deutschland heimisch – hierzu zählen übrigens auch die Hummeln. Wildbienen leben überwiegend als Einsiedler und unterscheiden sich äußerlich von der Honigbiene“, erklärt Gitte Grün. So gibt es ganz schwarze, schwarz-gelbe oder auch

rötlich-braun gefärbte, pelzige oder auch sehr wenig behaarte Wildbienen. Keine Angst: Die pelzigen Tierchen sind sehr friedliebend, also ungefährlich für Menschen und (Haus-)tiere. Doch wie sieht solch ein Hotel für Bienen, bei dem es sogar die Unterscheidung von Zimmern und Suiten gibt, denn eigentlich aus? „Es wird ausschließlich aus Naturmaterialien hergestellt“, betont die Projektleiterin. Die Räume des Insektenhotels bestehen aus Schilf- und Bambushalmen sowie auch aus Lehm- und Holzblöcken. „Diese können von Wildbienen als heimeliger Unterschlupf in der kalten Jahreszeit genutzt werden sowie in der wärmeren Jahreszeit zum Einnisten der Larven und zum Aufziehen ihres Nachwuchses“, so Grün.

Dass dort dann allerdings kein Honig gesammelt werden kann, lässt sich angesichts der possierlichen Tierchen verschmerzen. Denn „die Wildbiene stellt gar keinen Honig her, da sie den Nektar direkt verbraucht“, erklärt die GWG-Mitarbeiterin.

„Die Pflanze liefert der Biene Nahrung und gleichzeitig ist die Pflanze auch abhängig von der Bestäubung durch die Biene“, fügt sie hinzu. Das heißt im Umkehrschluss: Je mehr Bienen, desto mehr Pflanzen. Also werden demnächst in den Gärten hinter den Häusern an der Sedanstraße viele bunte Blumen und Pflanzen, viel Bienensummen und reichlich Ernteerträge aus Obst, Gemüse und Zierpflanzen zu bestaunen sein. Zudem schafft die Wildblumenwiese einen farbenfrohen Platz, an dem man mit Freunden und Familie die Welt der Insekten beobachten und studieren kann.

*Sobald die Blumenwiese blüht und sich die Bienen im Hotel angesiedelt haben, sollen in Kooperation mit dem Caritas-Stadtteiltreff „A-Meise“ Exkursionen für Kinder angeboten werden.



Gitte Grün hat die Projektleitung für die Aufstellung des Bienenhotels und die Gestaltung der Blumenwiese übernommen.

Foto: Uwe Schinkel, Illustrationen: iStockphoto



Rätseln und gewinnen

Fußball-spieler-position	Jagd-gewehr		pani-scher Ansturm	Arbeits-gruppe (engl.)	Nord-afrikaner		Papa-geien Neusee-lands	Stadt an der Memel	Halbton unter c	persön-liches Fürwort	Stoff-verbinding	Berg-stock im Kanton Schwyz	italie-nisch: drei	ökono-mischer Wieder-aufbau
Zeit-schrift			3						kurze Sport-hose					
	1		Händler-viertel im Orient (Mz.)		Grund-lage				kleine Früchte	tür-kische Währung				
krum-mes Glied-maß	veraltet: Belei-digung		Kleinst-kinder				ange-sehen	aufwüh-len, rühren		7				
empfeh-lens-wert				marokka-nischer Hafen	ein Balte				Winter-sport-gerät			Fürsten-anrede		
	6		tropische Baum-eidechse	Insel-gruppe					span.-surreal. Maler † 1989		engl. Fürwort: er			
Gebiet	Gardine		Regis-seur von 'Metro-polis'		Dorf		Bücher-gestelle		Porzellan-verzierung	9				
eine Comic-figur				4	Hub-schrau-ber (Kw.)	ehem. Name von Tallinn						Stadt auf Malta		
Kranken-bahre			sich ver-teidigen	Schiffs-anlege-platz				roh, gewalt-tätig	ehem. japa-nische Münze					
		Schiffs-rand	dagegen		5	zwingen	preis-wert				2			
zum Haus-gehöriger Platz	Land-wirt			mit Licht be-handeln	Spaß-macher am Hof (MA.)			Verkaufs-schläger				hin und her schwin-gen		
ein Vorname Kischs			Figur bei Agatha Christie (Hercule)	Fuß-boden-belag					himmel-blau			Roh-kost-speise		
kleine Tasche für Geld	Haus-halts-pläne	US-Regis-seur (George)	polyne-sisches Segel-boot		Wind-schatten-seite	Nacht-lager im Freien		Kinder-frau						
				10	Null beim e Roulette	Bau-stellen-absiche-rung								
Vorname des Autors London		pendeln, ... und her		japan. Verwal-tungs-bezirk	nicht-uniformierte Kleidung	8		Römer-Film (... Hur)	US-Mode-designer, ... Hardy					
		Hamlet: 'To ... or not to ...'	Kampf unter Staaten		Abk.: Milli-gramm	leichter Wind								
		Schach-teil (engl.)		11	Neu-fassung (engl.)			Kosmos						
griechi-scher Buch-stabe		engli-sche Schul-stadt		eh. brit.-chines. Stadt-staat					populär					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

UND SO GEHT'S
Einfach das Lösungswort zusammen mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse unter dem Stichwort „Rätsel“ an die GWG in der Hoefstraße 35 in 42103 Wuppertal oder per E-Mail an nllindner@gwg-wuppertal.de senden und mit ein bisschen Glück gewinnen. Einsendeschluss ist der 15.08.2020.

1. Preis 200,- € | 2. Preis 100,- € | 3. Preis 50,- €

*Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden Sie im Impressum auf Seite 2.

UNSERE GEWINNER DER LETZTEN AUSGABE
1. Platz: Babara Tessmer, Engelbert-Wüster-Weg
2. Platz: Hartmut Konitzko, Greifswalderstraße
3. Platz: Barbara Raudner, Siedlungsstraße

Was ist denn hier los?

Zweimal dasselbe Bild? Nicht ganz. Schaut mal ganz genau hin, denn bei einem Bild ist etwas durcheinander gekommen. Es haben sich zehn (10) Fehler eingeschlichen. Mach dich auf die Suche.



MACH MIT!
Umkreise einfach alle zehn (10) Fehler im unteren Bild, schneide es aus oder mache ein Foto davon und schicke es mit deinem Namen und deiner Adresse unter dem Stichwort „sportlich“ per E-Mail an mitmachen@gwg-wuppertal.de oder per Post an die GWG in der Hoefstraße 35, 42103 Wuppertal.

Mitmachen dürfen alle Kinder bis 14 Jahre. Einsendeschluss ist der 15.08.2020. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Zu gewinnen gibt es drei Gutscheine zu je 50,00 € vom Sportgeschäft „Sportdirekt“ in der Tannenbergsstraße 53, 42103 Wuppertal

GEWINNER KINDERRÄTSEL DER LETZTEN AUSGABE
Larina-Fabienne Bodtländer, Röttgen
Abdul-Aziz Fattahi, Greifswalderstraße
Pia Meier, Carl-Schurz-Straße

Wenn mal was schiefgeht

AUCH DAS NOCH

Wer kennt das nicht? Mal eben schnell den Müll runterbringen oder in den Keller gehen und – zack – ist die Tür zu und der Schlüssel in der Wohnung. Sich auszusperrt ist immer ärgerlich, denn es kostet Nerven, Zeit und Geld. Am besten, Sie sind darum schon jetzt auf den Notfall vorbereitet.

ERSTE REGEL: RUHE BEWAHREN!

Wenn niemand aus Ihrer Familie in der Nähe ist und Sie bei keinem Nachbarn einen „Notfall-Schlüssel“ hinterlegt haben, dann rufen Sie bei einem Schlüsseldienst an. Vereinbaren Sie mit dem Schlüsseldienst vorab einen Festpreis und klären Sie die Zahlungsmöglichkeiten. Schildern Sie genau, was passiert ist und was gemacht werden soll. Lassen Sie sich eine Rechnung oder Quittung geben, wenn der Auftrag erfolgreich erledigt wurde.

Damit Sie gar nicht lange nach einem passenden Schlüsseldienst suchen müssen, sind hier unsere Empfehlungen für Sie (am besten gleich im Handy abspeichern). Damit Sie schnell wieder in Ihre Wohnung kommen:



Schlüsseldienst Becker
Kasinostraße 32
42103 Wuppertal
Telefon 0202 301718



Schlüsseldienst Flasch
Moritzstraße 14
42117 Wuppertal
Telefon 0202 3191715

OH, NEIN

Das kann wirklich niemand brauchen: verstopfte Abflussrohre.

Eins vorab:

Melden Sie verstopfte Abflussrohre bitte umgehend der GWG. Bei Notfällen außerhalb der Geschäftszeiten wenden Sie sich an unseren Notdienst: Telefon: 0202 9311 280.

Grundsätzlich ist es so, dass die Kosten selbstverschuldeter Verstopfungen vom Mieter selbst zu tragen sind. Damit es gar nicht erst dazu kommt, achten Sie darauf dass Sie keine Essensreste, Abfälle oder Hygieneartikel in der Toilette entsorgen.



Illustrationen: iStockphoto

AN DER
HARDT

SERVICE-WOHNEN

Gestatten Sie mir,
Sie einzuladen?

JETZT
PROBE-
WOHNEN

Ich lebe in Wuppertal-Elberfeld: Service-Wohnen, direkt AN DER HARDT. Hier werden in 13 Häusern Senioren in ihrem Alltag ganz individuell unterstützt. Genau so viel oder wenig, wie es gerade benötigt wird. Unsere eigene kleine Parkanlage mit Fischteich und die sonnige Restaurantterrasse verströmen fast schon Urlaubsambiente.

Kommen Sie doch einfach ein paar Tage zum Probewohnen und lernen Sie uns kennen – wir freuen uns auf Sie.

Wohnen im Alter – ganz nach Wunsch.

Wir AN DER HARDT
Seniorenwohnen – mit Komfort und Service
www.an-der-hardt.de

Kaufmännische
Kundenbetreuung
Ute Jamelle
Fon 0202 49394507
info@an-der-hardt.de

Zuhause im Tal.



wppt.de | Foto: Christian Reimann